Gegründet 1877 — Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post ℳ 1.20 einschl. 18 ₰ Beförd.-Geb., zuz. 36 ₰ Zustellungsgeb.; d. Ag. ℳ 1.40 einschl. 20 ₰ Austrägergeb.; Einzeln. 10 ₰. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt u. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Textmillimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 238 | Altensteig, Montag, den 12. Oktober 1936 | 59. Jahrgang

Zwei Zeitschriften verboten

Berlin, 11. Okt. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat die im Verlage Albert Langen-Georg Müller in München erscheinende Zeitschrift **„Das innere Reich"** und die von E. F. von Gordon herausgegebene Zeitschrift **„Der Querschnitt" bis auf weiteres verboten.**

„Das innere Reich" brachte in seiner August-Nummer einen Aufsatz „Friedrich der Große" von Rudolf Thiel, der eine gemeine, niederträchtige Besudelung und Verhunzung des Charakters Friedrich des Großen darstellt. „Der Querschnitt" brachte in seiner September-Nummer unter der Ueberschrift „Fremdwörterbuch" eine Zusammenstellung von bösartigen intellektualistischen, zum Teil geradezu staatsfeindlichen Verirrungen.

Gegen die in Frage kommenden Schriftleiter und Verfasser ist ein Verfahren vor dem Berufsgericht eingeleitet worden.

Großer Erfolg des ersten Eintopfsonntags im WHW. 1936-37

Berlin, 11. Oktober. Der erste Eintopfsonntag des WHW. 1936/37 brachte in Groß-Berlin einen Betrag von 401 390.15 RM., d. h. eine im Vergleich mit Oktober 1935 um etwa 10 Prozent höhere Summe.

45 Kilometer vor Madrid

Sevilla, 10. Okt. Die drei nationalistischen Kolonnen, die im Sektor Toledo eingesetzt sind, sind nur noch 42, 48 bzw. 50 Kilometer von Madrid entfernt.

Erfolge der Nationalisten

Burgos, 11. Okt. An der Avilafront sind die Truppen des Generals Valera 10 Kilometer weit vorgedrungen. Sie haben von San Martin de Val de Iglesias aus Cerbreros erobert, einen größeren, schwer befestigten Bergort, der eine erhebliche strategische Bedeutung hat. Nationalistische Flieger haben am Samstag die Gleise der Eisenbahn Madrid—Aranjuez durch Bomben zerstört, sodaß die Truppentransporte von Madrid zur Toledofront und der Verkehr nach Valencia unterbrochen sind.

Drei Morde als Befähigungs-Nachweis

Burgos, 11. Okt. Ueber den Madrider Sender gab der Anführer der Anarchisten eine geradezu unglaubliche Erklärung ab, die eine zynische Bestätigung der wahren Absichten dieser Verbrecher, nämlich zu morden, darstellt. In seiner Ansprache sagte der Anarchistenführer u. a., **daß alle die erschossen werden müßten, die bei der Verkündung eines Sieges der roten Truppen nicht ein freudiges Gesicht zeigten. Für die Verteidigung Madrids, so heißt es weiter, müßten alle Einwohner wie ein Mann zusammenstehen, aber Waffen dürfte nur der tragen, der zuvor wenigstens drei Faschisten erschossen habe.**

Die Tötung zumindest dreier Faschisten sei gewissermaßen die Legitimation, um durch die Straßen Madrids gehen zu dürfen. Wer sich also als guter Madrider ausweisen wolle, müßte mindestens drei Totenscheine aufweisen können. **„Ich selbst werde mit dem Beispiel vorangehen"**, so schloß der anarchistische Verbrecher seine Rundfunkansprache, **„und die Köpfe von drei führenden Männern der Rechtspartei auf den Tisch legen!"**

Freundschaft zwischen Sowjetrußland und Spanien

Burgos, 11. Okt. In Barcelona empfing der Präsident der katalanischen Regierung den neuen Sowjetkonsul. Der Vertreter Moskaus erklärte in seiner Antrittsrede, daß es seine „vornehmste Aufgabe" sei, die Freundschaft zwischen Sowjetrußland und dem marxistischen Spanien zu pflegen und zu fördern. Der Präsident dankte sehr herzlich für dieses Freundschaftsbündnis.

Der katalanische Ministerrat hat die Mobilisierung der gesamten Kriegsindustrie angeordnet. Außerdem ist das Amt für nationale Verteidigung eingerichtet worden. — Der ebenfalls neu gegründete Ausschuß für die innere Sicherheit hat die Aufgaben des bisherigen antifaschistischen Zentralkomitees übernommen. Weiter wird gemeldet, daß eine Verfügung erlassen worden sei, nach der die roten katalanischen Offiziere ermächtigt seien, die Aufgaben der Standesbeamten, bei Trauungen und an der Front auszuführen.

Der Militärkommandant von Avila teilt mit, daß im Süden der Provinz Avila San Juan de la Raoa und El Barraco eingenommen seien. Die für die nationalen Truppen sehr erfolgreich verlaufenen Gefechte im Süden der Sierra de Gredos führten zur Einnahme von Sotillo und Adrada. Die roten Truppen haben über 300 Tote und gegen 1000 Verwundete zu verzeichnen.

Unflätige Beschimpfung des deutschen Volkes

durch französische Kommunistenhäuptlinge

Straßburg, 11. Oktober. In Straßburg fand am Sonntag eine der zehn von der Volksfront zugelassenen Kommunistenversammlungen statt, in der als Hauptredner der alte Kommunistenhäuptling Senator Cachin und der Generalsekretär der kommunistischen Partei Frankreichs, Abg. Thorez, auftraten. Zumal die nationalen Parteien des Elsaß ihre Anhänger zu einer Gegenkundgebung auf den Börsenplatz gerufen hatten, war von der Polizei und der Mobilen Garde ein verstärkter Ordnungsdienst eingerichtet worden. Die Kommunisten hatten ihre Anhänger in die Ausstellungshalle beordert, **die durch Spruchbänder in deutscher Sprache mit kommunistischen Phrasen ausstaffiert worden war. Hinter der Tribüne, auf der ein sogenanntes Präsidium Platz genommen hatte, das sich aus Kommunisten, Sozialisten und Radikalsozialisten zusammensetzte, und das sich um Thorez und Cachin gruppierte, war eine Karikatur angebracht, die den Führer mit einem blutigen Messer im Mund und von einem Wald von Bajonetten und Kanonen umgeben darstellt, neben ihm ein blutiges Henkerbeil und der Totenkopf im Stahlhelm.**

Nachdem Cachin mitgeteilt hatte, daß die Kommunisten nach Elsaß-Lothringen gekommen seien, um die Volksfront zu verteidigen, wurde die Internationale angestimmt. Dann ergriff Thorez das Wort. **Er wurde von der Versammlung mit der Frage empfangen, warum denn die kommunistische Partei eigentlich für die Abwertung gestimmt habe. Thorez versuchte mit der schon reichlich abgeleierten Entschuldigung zu parieren, daß die Kommunisten Frankreichs in der Kammer eigentlich nicht für Abwertung hätten stimmen wollen, sondern lediglich für die Volksfrontregierung, die andernfalls gestürzt worden wäre.** Dann versuchte sich Thorez bei den elsaß-lothringischen Bauern und Arbeiter lieb Kind zu machen, indem er versprach, fortan für eine Erhöhung der Löhne im Elsaß und für eine Besserstellung der kleinen Geschäftsleute und Bauern einzutreten. Die Präfekten der elsaß-lothringischen Departements hätten der Volksfrontregierung mitgeteilt, daß sich bei der kommunistischen Propagandareise der Abgeordneten schwere Unruhen im Elsaß ereignen würden. Man habe dadurch einen Druck ausüben wollen, um zu einem Verbot der kommunistischen Versammlungen zu gelangen und um zu verhindern, daß er, Thorez, in Straßburg spreche. Es sei ein Fehler gewesen, daß die Regierung Blumen diesen **„Erpressungen von Hitlers Agenten in Frankreich"** nachgegeben und einen großen Teil der geplanten Versammlungen verboten habe. **Trotzdem stehe er heute hier in Straßburg, 5 Kilometer von der deutschen Grenze entfernt.**

Im weiteren Verlauf seiner mit groben Unflätigkeiten gespickten Haßrede verdrehte Thorez die Worte Adolf Hitlers bei der Eröffnungsrede zum diesjährigen Winterhilfswerk des deutschen Volkes. Thorez log, der Führer habe erklärt, daß es für den deutschen Arbeiter recht gesund sei, wenn er hungern müsse. Thorez behauptete dann weiter, **Hitler habe erklärt, der Krieg müsse kommen, damit Deutschland die Möglichkeit habe, eine andere Stellung in der Welt zu erobern. „Wir werden nicht erlauben"**, so rief Thorez aus, **„das Hitler uns verachtet, der Mann, den wir nur verabscheuen und dessen Reden für uns Brechmittel sind. Wir Kommunisten ziehen einen ehrenhaften Neger einem unehrenhaften Hitler vor."**

In einer anschließend zur Verlesung gebrachten Erklärung wurde Protest erhoben gegen die **„Agenten des Faschismus, gegen die Industriebarone, die Trusts usw. Die Spießgesellen Hitlers müßten ins Gefängnis geworfen werden."**

Thorez hat sich in seiner Rede auch mit Spanien beschäftigt und wiederholt erklärt, **die Blockade gegen das republikanische Spanien müsse aufhören. Sowjetrußland habe den ersten Schritt getan, indem es erklärt habe, aus der Nichteinmischungspolitik auszuscheiden und zwar auf Veranlassung des von den Kommunisten allseitig verehrten Chef Stalin.** (Deutlicher konnte wohl die Abhängigkeit der Kommunisten in allen Ländern der Welt von Moskau nicht zum Ausdruck gebracht werden als von diesem Sprachrohr des Weltbolschewismus, Thorez).

Nach Abschluß der Kundgebung wurde abermals die Internationale geschmettert und nach einigem Zögern auch die Marseillaise. Zu Zwischenfällen ernsterer Art ist es bisher nicht gekommen.

Die Trauerfeier in Budapest für Gömbös

Daranyi Ungarns neuer Ministerpräsident

Budapest, 11. Okt. Die Trauerfeier für den verstorbenen ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös fand Samstag vormittag im ungarischen Reichstag statt. Der gotische Kuppelsaal war ganz in Schwarz gehüllt. Ein weißes Kreuz auf schwarzem Grund beherrschte den Raum, darunter auf einem hohen Katafalk der schlichte Sarg, bedeckt mit der ungarischen Nationalfahne. Auf dem Sarge lagen der Stahlhelm und der Degen des verstorbenen Ministerpräsidenten, die nach seinem letzten Willen mit ins Grab gelegt werden. Den Sarg umgab ein Wald von Kränzen.

Pünktlich um 10 Uhr traf der Reichsverweser, Admiral v. Horthy, begleitet von seinem Generaladjutanten und zahlreichen hohen Offizieren, ein.

Die Trauerfeier begann mit einem Choral. Eine kurze Andacht hielt sodann der Bischof von Budapest, Raffay. Anschließend sprach der stellvertretende Ministerpräsident Daranyi, der die Persönlichkeit, die großen staatsmännischen Fähigkeiten und Verdienste des verstorbenen Ministerpräsidenten für die ungarische Nation würdigte und dem scheidenden Regierungschef und treuen Freund warme Worte des Abschiedes widmete. Nach ihm nahm der Präsident des Oberhauses, General Szechenyi, das Wort, dann der Präsident des Reichstages, Sztranyavky und zum Schluß der Präsident der Partei der nationalen Einheit, Ivady.

Die Versammlung erhob sich und verweilte einige Minuten in stillem Schweigen am Sarge des verstorbenen Ministerpräsidenten. Das Orchester stimmte sodann den Trauermarsch aus der „Götterdämmerung" von Richard Wagner an. Langsam wurden die zahlreichen Kränze hinausgetragen. Unteroffiziere der Armee folgten mit dem Samtkissen, auf dem die zahlreichen Orden und Auszeichnungen des Verstorbenen ruhten. Von Unteroffizieren der Wehrmacht wurde sodann der Sarg aus dem Saal getragen, die große steinerne Freitreppe des Reichstages hinunter, an der auf beiden Seiten die Frontkämpferverbände Aufstellung genommen hatten.

Unmittelbar hinter dem Sarg folgten die Gattin und die Kinder des verstorbenen Ministerpräsidenten, sodann der Reichsverweser, Admiral v. Horthy, hinter ihm die Vertreter der fremden Staatsoberhäupter, darunter Ministerpräsident Generaloberst Göring, das diplomatische Korps, die ausländischen Militärmissionen, die Mitglieder des Oberhauses und des Reichstages, die Beamtenschaft. Langsam bewegte sich dann der Zug durch die mit schwarzen Fahnen würdig geschmückten Straßen der Hauptstadt durch das Spalier der Truppen und Frontkämpfer. Eine vieltausendköpfige Menge erwartete schweigend und entblößten Hauptes den Trauerzug.

Auf dem Budapester Friedhof erfolgte mit nochmaliger Einsegnung die feierliche Beisetzung unter den Klängen der Nationalhymne. Abgesandte der Heimatgemeinde hatten dem verstorbenen Ministerpräsidenten ein Stück Heimaterde gebracht, auf der der Sarg ruht.

Daranyi Ungarns Ministerpräsident

Budapest, 11. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: der Reichsverweser Admiral von Horthy hat am Samstag den bisherigen stellvertretenden Ministerpräsidenten, Ackerbauminister Daranyi zum Ministerpräsidenten ernannt.

Ministerpräsident Dr. Koloman Daranyi ist 1886 in Budapest als Sohn des ehemaligen Staatssekretärs für Ackerbau Bela Daranyi geboren. Er ist ein Neffe des langjährigen Ministers für Ackerbau Ignac Daranyi. Er begann seine Laufbahn in der Komitatsverwaltung. Den Weltkrieg erlebte er als Husarenoberleutnant der Reserve an der russischen und der rumänischen Front. Nach Friedensschluß war er zunächst als Obergespan tätig. Dem Abgeordnetenhaus gehörte er seit 1927 an. 1928 wurde er an der Seite des Grafen Bethlen Staatssekretär im Ministerpräsidium und behielt diesen Posten auch, als Graf Julius Karolyi Ministerpräsident wurde und die Ministerpräsidentschaft später dann auf Julius Gömbös überging. Bei der Neugestaltung des Kabinetts im Jahre 1935 wurde Daranyi Ackerbauminister. Ihm ist die Schaffung des neuen Forst- und Siedlungsgesetzes zu verdanken. Seit April ds. Js. war er für den erkrankten Ministerpräsidenten von Gömbös als stellvertretender Ministerpräsident mit der Leitung des Kabinetts betraut.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Göring und Horty bei Daranyi

Budapest, 11. Okt. Generaloberst Göring stattete Samstagnachmittag nach der Beisetzung des Ministerpräsidenten Gömbös dem neu ernannten ungarischen Ministerpräsidenten Daranyi seinen Besuch ab. Der Generaloberst begab sich sodann zu dem Reichsverweser Admiral von Horthy, bei dem er in einer einstündigen Unterredung verweilte. Ministerpräsident Generaloberst Göring folgte Samstagabend mit seiner Begleitung der Einladung des neuen Ministerpräsidenten Daranyi zum Abendessen.

Ministerpräsident Göring

erhielt den höchsten Orden Ungarns

Budapest, 11. Okt. Seine Durchlaucht der Reichsverweser Admiral von Horthy hat dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring in der am Samstag stattgefundenen Unterredung das Großkreuz des ungarischen Verdienstordens, den höchsten Orden Ungarns, verliehen.

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat am Sonntagvormittag nach dem Abschluß der Trauerfeier für den verstorbenen Ministerpräsidenten Gömbös mit seiner Begleitung Budapest im Flugzeug wieder verlassen.

De la Rocque: „Ihr werdet uns nicht aufhalten"

Paris, 11. Oktober. Oberst de la Rocque, der Führer der sozialen Partei, gegen den bekanntlich ein Gerichtsverfahren eingeleitet worden ist, hat am Sonntagvormittag in Valenciennes vor 2000 Hörern angekündigt, der Augenblick für die ehemaligen Feuerkreuzler, zur Tat zu schreiten, sei gekommen. In der Volksfront hätten sich die ersten Anzeichen der Auflösung bemerkbar gemacht, so daß der Weg der nationalen Bewegung nicht zweifelhaft sei. **Man habe erklärt,** so führte de la Rocque wörtlich aus, **daß wir vor Gewalttätigkeiten Angst haben. Wir werden, wenn nötig, vor Blutvergießen nicht zurückschrecken, jedoch werden wir uns durch den Willen leiten lassen, keinen einzigen Tropfen Blut zu vergießen, der dem Lande keinen Nutzen bringen sollte.** Seinen politischen Gegnern rief de la Rocque zu: **„Ihr werdet uns nicht aufhalten! Es ist möglich, daß man mich einkerkert oder umbringt. Aber das macht nichts, denn bereits jetzt kann die Partie als gewonnen gelten."**

Die Ausführungen de la Rocques, der unangekündigt in der Versammlung erschien, wurden von seinen Anhängern mit dem Gesang der Marseillaise aufgenommen. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Luftschiff „Hindenburg" auf der Heimfahrt

Lakehurst, 10. Okt. Das Luftschiff „Hindenburg" startete am Samstag um 6.31 Uhr MEZ. zur Heimfahrt von seiner letzten diesjährigen Nordamerikafahrt. An Bord sind 55 Passagiere.

Das Luftschiff „Hindenburg" landete am Freitag abend nach einer zehneinhalbstündigen Sonderfahrt für geladene Gäste über die Bundesstaaten Neujersey, Neuyork, Connecticut, Massachusetts, Rhode Island, Pennsylvanien glatt auf dem Flugplatz Lakehurst.

Ein Toter wird lebendig . . .

Es klingelte. Als stünde der leibhaftige Gottseibeiuns draußen, so fuhr Frau Hase zusammen, als sie die Tür öffnete. Da stand aber bloß der Gasmann und sagte, er wolle den Zähler nachsehen . . . „Ich denke, Sie sind tot?" faßte sich Frau Hase endlich. „Vorgestern war doch schon einer hier, der sagte, er wäre Ihr Nachfolger! Und 5 Mark 80 hat er auch kassiert!"

Es war alles Schwindel. Das Gaswerk hatte längst eine Warnung einrücken lassen. Und gestern stand schon zu lesen, daß der falsche Gasmann inzwischen auf frischer Tat ertappt sei!

Bloß Hases wußten von nichts.

Tja — hätten sie Zeitung gelesen!

Die warnt beizeiten: Sieh dich vor, sonst hau'n dich Gauner übers **Ohr!**

Zur Auflösung der Wehrverbände in Oesterreich

Ein Aufruf Starhembergs

Keine Personalveränderung im österreichischen Kabinett

Wien, 10. Okt. Dem Ministerrat, der die durch die Spaltungsbewegung im Heimatschutz geschaffene Lage zu prüfen hatte, lag die Forderung Starhembergs vor, die im Mai geschaffene Frontmiliz als einzigen freiwilligen Waffenträger auf ihn zu vereidigen. Nach zahlreichen dramatischen Wendungen hat die Regierung, wie bereits am Samstag gemeldet, alle Wehrverbände aufzulösen beschlossen, nachdem die Versuche, mit Starhemberg zu einer Einigung zu gelangen, gescheitert waren.

Personalveränderungen im Kabinett wurden nicht vorgenommen. Der Unterrichtsminister Dr. Pernter, Finanzminister Dr. Draxler, der Vizekanzler Baar-Barenfels haben demissioniert und wurden vom Bundespräsidenten wiederum mit ihren Aemtern betraut. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß sie nunmehr keinerlei Bindungen zu irgendwelchen Verbänden mehr haben. Ferner hat der Ministerrat eine Neuformulierung des Frontmiliz-Gesetzes beschlossen.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, der ursprünglich schon am Freitag abend abreisen wollte, hat sich Samstag um 5 Uhr morgens im Flugzeug zu den Trauerfeierlichkeiten für den ungarischen Minister Gömbös nach Budapest begeben.

Hintergründe der innerpolitischen Wendung

Wien, 10. Okt. Die Wendung, die die innerpolitische Entwicklung im Laufe der letzten Nacht genommen hat, trägt geradezu historischen Charakter. Der Heimatschutz, der seit einem Jahrzehnt im Vordergrund des politischen Lebens in Oesterreich stand, ist verschwunden. Fürst Starhemberg ist ausgeschaltet.

Die Auflösung der Wehrverbände trifft praktisch nur den Heimatschutz. Die Auflösung der Ostmärkischen Sturmscharen und des Freiheitsbundes, die beide Dr. Schuschnigg unterstanden, ist politisch bedeutungslos, da sie keine eigene, sondern die Zielrichtung des Bundeskanzlers verfolgten. Ueberdies sind alle ihre Mitglieder bereits zu der im Mai ds. Js. gegründeten Miliz der Vaterländischen Front übergetreten.

Die am Samstag morgen zum Abschluß gekommene Entwicklung bahnte sich im Mai ds. Js. an. Dr. Schuschnigg zwang damals den Fürsten Starhemberg zum Austritt aus der Regierung und gründete gleichzeitig die freiwillige Miliz der Vaterländischen Front, in die alle Mitglieder der Wehrverbände eintreten konnten. Während die Mitglieder der Ostmärkischen Sturmscharen und des Freiheitsbundes diesem Rufe sofort folgten, waren die Heimwehren entschlossen, ihre Organisationen nicht freizugeben. Es bestand also neben der Vaterländischen Front, die nach dem Wunsche Dr. Schuschniggs die einzige politische Organisation bilden sollte, noch der Heimatschutz, der unter Führung des Fürsten Starhemberg zum mindesten eine eigene, persönliche Zielrichtung verfolgte.

Diese Lage drängte zur Klärung. Man glaubte im Lager der österreichischen Regierung den Augenblick für gekommen, als sich in der Heimwehr Spaltungserscheinungen zeigten. Die Verhandlungen, die gleichlaufend mit dem Ministerrat während der vergangenen Nacht und mit Starhemberg geführt wurden, scheiterten entdgültig. Starhemberg berief daraufhin seine Minister aus dem Kabinett. Zu dieser Stunde dachte man daran, nur ein Milizzwangsgesetz zu schaffen, das praktisch, aber noch nicht formell den Heimatschutz beseitigt hätte. Schuschnigg entschloß sich aber im Laufe der weiteren Stunden, den Weg zu Ende zu gehen und die Wehrverbände aufzulösen. Schließlich gelang es ihm auch, die Heimatschutzminister Baar-Barenfels und Dr. Draxler von der Notwendigkeit der Konzentration der Kräfte zu überzeugen. Diese sagten sich von Starhemberg los. Freilich bleibt zu bedenken, daß die Regierungsbasis abermals schmäler geworden ist.

Da gewisse Befürchtungen wegen etwaiger Heimwehrunruhen bestehen hat die Exekutive — Polizei, Gendarmerie und Heer — höchste Bereitschaft angeordnet.

Genaue Einzelheiten über die neue Frontmiliz sind noch nicht bekannt. Eine unmittelbare Ueberführung der Heimatschutzmitglieder in die Frontmiliz ist daher noch nicht spruchreif.

Die neue Lage

Wien, 11. Okt. Die Nachricht von der Auflösung der Heimwehr erfuhr die breite Oeffentlichkeit erst durch die Mittagsblätter vom Samstag. Sie löste ungeheure Ueberraschung aus, da die österreichischen Zeitungen von den schweren Auseinandersetzungen, die sich in den letzten Tagen zwischen Bundeskanzler Schuschnigg und Starhemberg abgespielt hatten, nichts erfuhren. Da die amtliche Verlautbarung erst um 9 Uhr vormittags erschien, bringen die Mittagsblätter auch noch keine Stellungnahme zu diesem wichtigen politischen Ereignis.

Eine Reihe von Fragen ist noch ungeklärt, so vor allem die, ob Mitglieder der Heimwehren zwangsweise in die Miliz der Vaterländischen Front eingereiht werden oder ob der Beitritt durch freiwilligen Entschluß erfolgen soll. Jedenfalls aber scheint festzustehen, daß die Frontmiliz ganz neu aufgebaut wird und keine geschlossenen Formationen der Heimwehr übernehmen wird. Auch das Schicksal der zivilen Gliederungen der Heimwehr, vor allem ihrer gewerkschaftlichen Organisationen, ist noch nicht entschieden. Da sie jedoch der Unterstützung durch die Wehrformation beraubt sind, werden sich diese Gliederungen auf die Dauer wohl nicht halten können. Bezüglich der Frontmiliz wird man wohl erst nach Beendigung der Beratungen des für diese Frage eingesetzten Ministerkomitees völlig klar sehen.

Ein Aufruf Starhembergs

Wien, 11. Okt. Starhemberg hat folgenden Aufruf erlassen:

Kameraden! Mit dem heutigen Tage ist der österreichische Heimatschutz aufgelöst worden. Die Idee lebt weiter und mit ihr die grenzenlose Liebe und Treue zu Oesterreich und das durch nichts erschütterbare Verantwortungsbewußtsein für das Schicksal der Heimat. Um des Vaterlandes willen, um euer selbst willen, im Sinne des Andenkens an unsere toten Kameraden befehle ich euch, Kameraden, und bitte euch innig darum, bleibt unter allen Umständen, was immer geschehen möge, besonnen und kaltblütig. Laßt euch unter keinen Umständen zu irgend einer ungesetzlichen Handlung, zu irgend einem Widerstand gegen die Behörden des Staates verleiten. Befolgt die Anweisungen der staatlichen Behörden und der staatlichen Organe. Wer in dieser schicksalsschweren Stunde etwa vorhandene Stimmungen dazu mißbraucht, um gegen den Staat und seine Behörden aufzuhetzen, der ist ein Verräter und ein Verbrecher am Vaterland und am Heimatschutzgedanken. Im Vollbewußtsein meiner Verantwortung für euch und für den Heimatschutzgedanken erteile ich diese Weisung nicht aus Schwäche und nicht aus Aengstlichkeit. Auf mein ausdrückliches Ersuchen bleibt weiterhin der Bundesminister unser Kamerad Dr. Draxler in der österreichischen Regierung. Auf mein ausdrückliches Ersuchen haben sämtliche Kameraden, die öffentliche Stellen begleiten, diese Stellen auch weiterhin zu behalten. Nochmals, meine Kameraden, haltet Disziplin! Es lebe das Vaterland!

Starhemberg ins Ausland abgereist

Wien, 11. Okt. Wie man von zuverlässiger Seite hört, ist Fürst Starhemberg Samstagmittag plötzlich aus Wien abgereist. Er begab sich ins Ausland, doch weiß man vorläufig noch nicht, wohin.

Militärische Vorbereitungen Italiens

Rom, 11. Okt. Der italienische Ministerrat ist zu seiner ordentlichen Oktobertagung zusammengetreten. Bei Eröffnung der Sitzung machte Mussolini in seiner Eigenschaft als Wehrminister interessante Mitteilungen über den in der jüngsten Zeit erreichten Stand der militärischen Vorbereitungen Italiens.

Danach kontrollierte das Generalkommissariat zur Herstellung von Kriegsmaterial 1200 Industriebetriebe. Angesichts der Dringlichkeit gewisser Lieferungen insbesondere für die Luftwaffe und die Kriegsmarine, werde in vielen dieser Betriebe 60 Wochenstunden gearbeitet. Für den Bau von neuen Lufthäfen in der Po-Ebene, ferner entlang der Adriatischen und der Tyrrhenischen Küsten sowie auf Sardinien und Sizilien seien 140 Millionen Lire bereitgestellt worden. Mit den Arbeiten werde noch im Oktober begonnen.

Die Tagesproduktion im Flugzeugbau sei zufriedenstellend, solle aber noch gesteigert werden. Neue große Fabrik-Anlagen werden auf den ausschließlichen Flugzeugmotorbau umgestellt. Die Zahl der Schüler der Fliegerakademie in Caserta werde noch im Laufe des Jahres verdoppelt. Die Vermehrung der Luftwaffe werde planmäßig vollzogen. Für die Kriegsmarine sei in Uebereinstimmung mit dem Flottenbauprogramm eine Erhöhung der Effektivbestände auf 60 090 Mann im Gange. Mehrere Typen neue Schiffseinheiten werden zur Zeit in den italienischen Werften für die Kriegsmarine gebaut. Die Neuausrüstung des Landheeres gehe ebenfalls planmäßig vor sich und werde nach dem zeitlich festgesetzten Programm vervollständigt. So werde, wie es in dem amtlichen Kommunique über die Erklärungen Mussolinis vor dem Ministerrat heißt, die gesamte militärische Vorbereitung der Nation mit wirksamen Ergebnissen verstärkt. Auch das Kolonialheer sei in Bildung begriffen. 26 000 Freiwillige hätten sich für die vor einem Monat geschaffene neue Division der „Grenadiere von Savoyen" zur Garnison in Addis Abeba gemeldet. Außerdem werden zur Zeit 30 Bataillone Schwarzhemden in Ablösung der aus Ostafrika zurückkehrenden Schwarzhemdendivisionen in das Kolonialheer eingegliedert.

Webabzeichen für das Winterhilfswerk

NSG. Wenn am Sonntag, den 18. Oktober, die erste Reichsstraßensammlung des WHW. stattfindet, dann werden die Helfer des Winterhilfswerkes von Straße zu Straße ziehen und die Plakate verkaufen, die ein Schmuckstück der Wuppertaler Bandweberei darstellen. Im Bergischen Land ist die Bandweberei ein altes, angesehenes, bodenständiges Gewerbe, das bis vor wenigen Jahren den ganzen Weltmarkt beherrschte. Weithin bekannt waren ihre Arbeiten, prachtvoll gewebte Festabzeichen, Seiden- und Trachtenbänder, Etiketten der Bekleidungsindustrie, kunstvolle Firmenschilder und anderes mehr. Seit 1925 ging die Ausfuhr unaufhaltsam zurück, und seit dem Jahre 1934 erst ist ein langsamer Aufstieg festzustellen, den die Barmer Industrie der überlegenen Qualität ihrer Waren verdankt. Jetzt hat das WHW. zwei Millionen Webabzeichen in Wuppertal herstellen lassen, die zu 70 bis 80 Prozent von Lehnbandwirkern hergestellt werden. Damit soll die Leistungsfähigkeit der Barmer Band- und Kunstweberei der Heimat und der Welt vor Augen gestellt werden. Das Webabzeichen stellt die Wappen von 12 deutschen Grenzlandgauen dar, von Danzig, Schlesien, Pommern, Ostpreußen, Saargebiet, Rheinland, Grenzmark, Schleswig, Baden, Sachsen und Westfalen.

100 schwäbische Künstler fahren nach Italien

Stuttgart, 10. Okt. Ueber Mailand, Verona und Padua ging die vom Württ. Kunstverein für seine Künstler-Mitglieder veranstaltete Reise, um schließlich in Venedig mit dem Besuch der großen Internationalen Kunstausstellung (Bienale), auf der auch Deutschland mit einer eigenen Abteilung vertreten war, seinen Abschluß zu finden. Der ganze Plan sowohl, wie die neuartige Weise seiner Durchführung sind das Verdienst des Vereinsvorsitzenden, Oberbürgermeister a. D. Dr. Lautenschlager. Er hatte sich an einige für künstlerische Dinge aufgeschlossene Firmen mit der Frage gewandt, ob sie bereit wären, das Zustandekommen einer solchen Studienfahrt zu unterstützen, und zwar in der Weise, daß sie als Ausgleich für den gestifteten Geldbetrag von den Reiseteilnehmern Kunstwerke (Bilder oder Plastiken) erhalten würden. Er füllt von neuen Eindrücken, kehrte die Reisegesellschaft von ihrer siebentägigen Italienfahrt zurück.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 12. Oktober 1936.

Ein trüber Herbstsonntag, wie man sich ihn unfreundlicher kaum denken kann, liegt hinter uns. Trotzdem fand in Wildberg das Segelfliegen statt, wohin auch von hier und Umgebung zahlreiche Interessenten fuhren. Für die Besucher des evang. Gottesdienstes in Altensteig war es ein Erlebnis von tiefem Eindruck, nach der Vormittagspredigt von Stadtpfarrer Simpfendörfer Pfarrer Mohr aus Madrid zu hören. Er gab ein Bild der furchtbaren Geisel, die über Spanien liegt, schilderte, wie die evangelische Kirche in Madrid den durch die schrecklichste aller Revolutionen bedrohten Deutschen in Spanien eine Zuflucht war und gedachte aus dankbarem Herzen der fürsorglichen Aufnahme, die die Flüchtlinge im Reiche Adolf Hitlers fanden. Nicht nur die Altensteiger, auch die ev. Flüchtlinge, die den Gottesdienst besuchten, lauschten mit Ergriffenheit den Worten des ev. Pfarrers aus Spanien, der auch dem Leid, das über so viele Menschen in Spanien kam, so beredten Ausdruck gab. — Der erste Eintopfsonntag fand, wie man hört, überall willige Geber für das Winterhilfswerk. Man konnte gestern feststellen, daß der Eintopf sich gut eingeführt hat. Den mit dem Sonntagsessen so vielgeplagten Haus- und besonders Wirtsfrauen ist er eine willkommene Einrichtung geworden.

Das Nationalfest der Spanier. Unsere spanischen Flüchtlinge veranstalten am morgigen Dienstagabend um 8.15 Uhr im „Grünen Baum" eine Feier, um den Tag der spanischen Rasse, das Nationalfest festlich zu begehen. Zu der Feier ist die Bevölkerung Altensteigs herzlichst eingeladen und unsere spanischen Gäste bitten uns Altensteiger, recht zahlreich erscheinen zu wollen. Junge Spanier und Spanierinnen werden spanische Lieder singen und Tänze vorführen. Auch ein kleines komisches Spiel ist vorgesehen. Herr Schulz wird in einleitenden Worten über den Sinn des Festes und Spanien sprechen. Am Schluß des Abends wird ein gemütliches Beisammensein sich anschließen. Es ist zu hoffen, daß viele Altensteiger an der Feier teilnehmen und so durch ihr Erscheinen unseren spanischen Gästen ihre Freundschaft und Anteilnahme beweisen.

Ablegung der Meisterprüfung bis 1939. Bei den jungen Handwerkern, welche die Meisterprüfung bis 1939 nachholen müssen, besteht vielfach die Meinung, mit der Ablegung der Meisterprüfung zuwarten zu sollen, da vielleicht eine Lockerung der 3. Verordnung durch die Regierung erfolge. Es ist deshalb angezeigt, darauf hinzuweisen, daß die jungen selbständigen Handwerker, die bis 1939 auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen die Meisterprüfung nachzuholen haben, sich rechtzeitig darauf vorbereiten und sich nicht auf eine Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen einstellen, da eine Lockerung der 3. Verordnung, wie die Handwerkskammer mitteilt, nicht zu erwarten ist.

Lehrlingseinstellung. Die Lehrherren werden daran erinnert, daß sie die zum Frühjahr und Herbst zu besetzenden Lehrstellen bis zum 1. Dezember und 1. Juni bei ihren Innungen anzumelden haben. Wünscht ein Lehrherr einen bestimmten Jugendlichen als Lehrling einzustellen, so teilt er dies der Innung bei der Lehrstellen-Anmeldung mit, damit ihm dieser Lehrling wenn möglich zugewiesen werden kann.

Neue Wehrbezirkseinteilung. Im Reichsgesetzblatt wird jetzt auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935 eine neue Wehrbezirkseinteilung für das Deutsche Reich veröffentlicht, die am 6. Oktober in Kraft trat. Das Wehrkreiskommando V Stuttgart, das für Württemberg, Hohenzollern und Baden zuständig ist, ist demnach in zwei Wehrersatzinspektionen (Stuttgart und Ulm) mit 28 Wehrbezirkskommandos und 46 Wehrmeldeämtern eingeteilt. Die 28 Wehrbezirkskommandos entfallen in 18 württembergische, 9 badische und ein bayerisches (Würzburg). Zur Wehrersatzinspektion Stuttgart gehören die Wehrbezirkskommandos Stuttgart I u. II, Eßlingen, Ludwigsburg, Leonberg, Heilbronn, Hall, Bad Mergentheim, Calw, sowie alle badischen mit Ausnahme von Konstanz und Donaueschingen. Zur Wehrersatzinspektion Ulm gehören die Wehrbezirkskommandos Ellwangen, Gmünd, Ulm, Tübingen, Horb, Rottweil, Ravensburg, Biberach, Ehingen-Donau. Zum Wehrbezirkskommando Calw, das seinen Sitz im früheren Bezirkskommandogebäude auf dem Schloßberg hat, gehören die Kreise Calw, Neuenbürg, Nagold und Freudenstadt.

Amtliches. Versetzt wurde Oberlehrer Neuweiler in Ottenhausen, Kreis Neuenbürg, nach Echterdingen.

Die Prüfung im Hufbeschlag hat bestanden Paul Rothfuß aus Schopfloch, Kreis Freudenstadt.

Diensterledigung. Die Bewerber um die Revierförsterstelle Weiler in den Bergen beim Forstamt Gmünd haben sich binnen 14 Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden.

Nagold, 10. Oktober. (Spanischer Bunter Abend.) Am Donnerstag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr veranstalten die Gäste aus Spanien im „Traubensaal" einen Bunten Abend, der dem Programm nach den Besuchern allerhand bieten wird.

Vom Kreis Calw, 11. Oktober. Am Mittwoch, 21. Okt., ist die diesjährige Bezirksversammlung der Bäckerinnung in Freudenstadt. Versammlungsbeginn und Lokal wird in der Fachzeitung bekannt gegeben. Anmeldung bis spätestens 14. Oktober bei Obermeister Gehring. Fahrt frei.

Tumlingen, 12. Oktober. (In den Dorfbach geraten und ertrunken.) Hier ist der 84 Jahre alte, ledige Landwirt Andreas Seid einem Unfall zum Opfer gefallen. Der alte Mann, der sich tagsüber im Hause seines Bruders aufzuhalten und dann abends heimzugehen pflegte, machte am letzten Donnerstagabend wieder diesen Heimweg. Am Freitagfrüh fand ihn aber der Nachbarssohn tot im Dorfbach liegen, in den er geraten war, ohne daß ihm jemand Hilfe bringen konnte.

Die Bienenväter feierten ihr 50-jähriges Jubiläum

Die Kreisfachgruppe Imker Altensteig, die auch zahlreiche Orte der näheren und weiteren Umgebung von Altensteig umfaßt, feierte am gestrigen Sonntag im geschmückten Saal des „Grünen Baum" das 50jährige Jubiläum der Vereinigung, die früher den Namen „Schwarzwaldbienenzüchterverein" führte. Man muß sagen: es war eine schöne, harmonische Feier, getragen von einem Zusammengehörigkeitsgefühl, das bewundernswert ist.

Nach der musikalischen Einleitung durch ein kleines Orchester der Stadtkapelle, das sich während der Veranstaltung wiederholt hören ließ, ergriff der Vorsitzende der Kreisfachgruppe Imker Altensteig, Hauptlehrer Fegert-Martinsmoos, das Wort, um die Gäste und die Mitglieder der Fachgruppe, die lieben Imkerfreunde, die der Vereinigung immer die Treue bewahrt und immer den Weg zu den Versammlungen gefunden haben, herzlich willkommen zu heißen. Den „Imkerköniginnen", die die Imkerväter zumeist auch mitgebracht hatten, galt sein besonderer Gruß. Glückwünsche zum Jubiläum entboten dann Rechnungsrat Vollmer-Nagold als Vertreter des Landrats für das Oberamt und den Kreisverband, der der Kreisfachgruppe Imker Altensteig ein frohes „Glück auf" wünschte, Stabsleiter Stützle-Altensteig namens des Reichsnährstandes und des Kreisbauernführers Kalmbach, der zugleich auf die Naturverbundenheit der Imkerei hinwies und den Imkerstaat als Vorbild für den Menschen herausstellte, Oberlehrer Reichardt-Pfrondorf, der Vorsitzende der Kreisfachgruppe Imker Nagold, der die freundnachbarlichen Beziehungen der beiden Nachbargruppen betonte und als Festgeschenk ein Buch überreichte, Herr Luz-Calw, als Vertreter der dortigen Kreisfachgruppe, der als Zeichen der Freundschaft ebenfalls ein Buch überreichte.

Hauptlehrer Fegert dankte für die überbrachten Wünsche und gab einen Rückblick auf die Vereinsgeschichte, ähnlich wie sie unseren Lesern in der Freitagnummer unserer Zeitung schon von anderer Seite gegeben wurde. Wie aus den Ausführungen des Redners weiter hervorging, leben heute noch zwei bei der Gründung anwesende Mitglieder und zwar Jakob Wurster-Altensteig und Johannes Waidelich-Ettmannsweiler. Den früheren Führern des Vereins widmete der Redner dann Worte freundlichen und dankbaren Gedenkens, besonders dem Ehrenvorsitzenden Oberlehrer Schwarz-Altensteig, dem er für sein langjähriges, gedeihliches Wirken im Verein den herzlichsten Dank aussprach, damit den Wunsch verbindend, daß er der Kreisfachgruppe noch lange erhalten bleiben möge, um sein überaus reiches imkerliches Wissen und seine große praktische Erfahrung auch fernerhin in den Dienst der Sache stellen zu können. Interessant ist die vom Redner mitgeteilte Entwicklung der Mitgliederzahl. Es waren 1886 33, 1890 71, 1895 81, 1897 102, 1904 90 Mitglieder und heute umfaßt der Verein 25 Ortschaften mit zusammen 114 Mitgliedern, die die stattliche Zahl von 1199 Bienenvölker betreuen. Der Vorsitzende dankte im Anschluß an die Mitteilung der Mitgliederzahlen allen Mitgliedern für ihre seither dem Verein bewiesene Treue und verband damit den Wunsch, daß der Verein weiterhin wachsen und gedeihen möge. Es gelte besonders unter den Jungen zu werben. Jeder, der sich den Bienchen verschworen habe, werde erfahren, daß Bienenzucht eine Quelle höchster Befriedigung sei. Der Redner gedachte dann der im Weltkrieg gefallenen Mitglieder, denen zu Ehren sich die Versammlung von ihren Sitzen erhob. Den Mitarbeitern sagte er besonderen Dank, insbesondere dem Vereinskassier Fegert-Altensteig, dem Schriftführer Präzeptor Ostertag usw. Aus den Versammlungsprotokollen gehe hervor, daß man sich seither mit lauter Fragen beschäftigt habe, die die Kreisfachgruppe heute noch beschäftigen, so besonders die Königinnenzucht usw. Vieles sei im Laufe der Jahre auch in die Tat umgesetzt worden — aber die Sache der Imkerei wirklich großzügig in Angriff genommen zu haben, das sei das unbestreitbare Verdienst des nationalsozialistischen Staates. Derjenige Imkervater, der mit liebendem Herzen und aufmerksamem Sinn seine Bienen betreue, der müsse ein guter Bürger dieses Staates werden, denn Bienen seien ihm ein Vorbild. Imkerstaat und nationaler Staat, beides seien Staaten der Ordnung, Staaten des Fleißes, Staaten der Ehre. Der Redner erntete lebhaften Beifall für seine Ausführungen.

Der Vorsitzende der Landesfachgruppe Württemberg, Oberlehrer Rentschler-Stuttgart, übermittelte dann die herzlichsten Glückwünsche der Landesfachgruppe, der Vereinigung der Ortsfachgruppen Württembergs, betonend, daß je mehr man in den Ortsgruppen arbeite, je mehr die Landes- und Reichsgruppe für die Bienenzucht tun könne. Er müsse sagen, daß gerade in der Ortsgruppe Altensteig sehr fleißig, ja außerordentlich treu und gewissenhaft gearbeitet werde, wofür er seinen besonderen Dank aussprach. Es sei ihm eine besondere Freude, die Ortsgruppe Altensteig zu ehren mit der Goldenen Ehrendenkmünze und mit einer Ehrenurkunde, die er überreichte. Anschließend gedachte er der Mitglieder, die treu zum Verein hielten und zur Fachgruppe halten und kündigte an, daß Johannes Waidelich-Ettmannsweiler eine Ehrenurkunde und gleichzeitig das goldene württ. Ehrenzeichen für seine 50jährige Mitgliedschaft erhalte, ihm den Glückwunsch der Landesfachgruppe aussprechend. Das silberne Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft erhielten Frau Rosine Kürble, Grömbach, Joh. Gg. Lamparth, Edelweiler und Förster Klöble, Altensteig. Auch sie beglückwünschte er namens der Landesgruppe. Dankbar gedachte er der Arbeit der Vereinsführer, besonders des Ehrenvorsitzenden Oberlehrer Schwarz, dem er den herzlichsten Dank der Landesfachgruppe und seinen persönlichen Dank aussprach. Kreisfachgruppenvorsitzender Fegert überreichte dann unter Dankesworten Oberlehrer Schwarz ein prachtvolles Gebinde, ebenso dem 50jährigen Jubilar Joh. Waidelich.

Oberlehrer Rentschler-Stuttgart hielt dann einen inhaltsreichen Vortrag über die „Volkswirtschaftliche Bedeutung der Bienenzucht". Einleitend stellte er fest, daß es nicht so sei, daß man Bienenzucht nur treibe, um Honig und Wachs zu ernten. Das, was in der Bienenzucht geschafft werde, fließe hauptsächlich der Allgemeinheit zu. Es gehöre zur Bienenzucht eine große Portion Idealismus, um die Bienen viele Jahre hindurch zu halten. Dabei erinnerte der Redner an die Mißjahre mit kleinen Erträgen. Wenn man aber die Rentabilitätsberechnung auf einen Zeitraum von zehn Jahren ausdehne, dann komme, wenn man die Bienen sachgemäß behandle, immer noch eine Rentabilität heraus; reich werde man dabei allerdings nicht. Es gebe keinen Tierzuchtzweig, bei dem man sich so in die Natur einleben würde, wie der Bienenzüchter. Der Bienenzüchter müsse Naturfreund werden. Der Redner hob dann den wichtigen Vorgang der Befruchtung der Blüten, besonders der Obstblüten, hervor. Vom Bienhalten sei man zur Bienenzucht übergegangen. Bei der Bienenzucht sei die Reinheit des Blutes von größter Wichtigkeit. Der Bienenzüchter wisse schon lange, daß die Einkreuzung fremden Blutes schwere Schäden nach sich ziehe. So sei es bei der Einführung der Königinnen von der Heide, bei der Einführung italienischer Königinnen gewesen. Mit anderen fremden Bienen sei die gleiche Erfahrung gemacht worden. Allmählich sei man wieder zum reinen Blut zurückgekommen. Bei der Tierzucht habe man dies schon lange erkannt, bei den Menschen habe erst das Dritte Reich kommen müssen. Der Imker sei deshalb auch ein guter Bürger. Ordnung und Sauberkeit lerne er schon im Bienenstaat. Gemeinnutz gehe hier vor Eigennutz. Eines opfere sich hier für das andere. Der durchschnittliche Jahresertrag in Deutschland sei 35 Millionen RM. an Honig und Wachs. Der Ertrag, der als Blütenbestäuber dem deutschen Volke zugeführt werde, sei zehnmal mehr. Wenn man diese Leistung betrachte, die dem deutschen Volksvermögen zufließe, werde man mehr Achtung vor der kleinen Biene haben. Schon wegen der Blütenbefruchtung müsse man Bienenzucht treiben. Außer der ungeheuer wichtigen Tätigkeit der Blütenbestäubung sei die Erzeugung des Honigs, der vielfach vom Auslande eingeführt wurde, wichtig. Den Bedarf Deutschlands an Honig und Wachs selbst zu erzeugen sei das Hochziel der Bienenzucht. Von wirtschaftlicher Bedeutung sei auch die Bienenzuchtindustrie, die viele Arbeiter beschäftige. 500 000 Imkerfamilien Deutschlands hätten durch die Bienenzucht einen bescheidenen Zuschuß für ihren Haushalt. Altensteig habe im letzten Jahr verhältnismäßig gut abgeschlossen bezüglich des Honigertrages. In anderen Teilen des Landes hätten die Bienenzüchter die Schleuder überhaupt nicht in Benützung nehmen können. Der Redner schloß seine Ausführungen mit folgenden Sätzen aus dem Buch „Der Bienenhaushalt" von Pfäfflin-Rentschler: „Unverdrossen sind die Bienen in ihrem Fleiß; unverdrossen sei auch der Bienenvater in ihrer Pflege und Wartung. Oft läßt sich's schlimm an und wird am Ende doch noch ganz gut; zuweilen ist der Anfang vielversprechend, und der Fortgang läßt zu wünschen übrig. Im ganzen ist und bleibt aber ein wohlgehaltener Bienenstand ein Schatzkämmerlein, das sich immer wieder füllt. Zudem, wer den Bienenhaushalt einmal kennen gelernt hat, der widmet ihm gern manche übrige Stunde und findet für Geist und Gemüt viel Freude. Wie viele Häuser gibt es, in denen Glück und Frieden rückwärtsgehen, weil der Hausvater Zeit und Geld totschlägt mit Dingen, die nichts taugen. Vom Bienenstand aber weht ein guter Geist ins Haus, und ein gefüllter Honigtopf macht die Hausfrau zufrieden und die Kinder fröhlich. Darum, wer kann, fange an, und wer anfängt, der treibe es auf die beste Weise!"

Reicher Beifall lohnte dem Redner, dem der Vorsitzende für seine Ausführungen herzlich dankte und ihm versprach, daß es bei der Altensteiger Ortsgruppe immer klappen werde. Die Befehle der Landesfachgruppe würden befolgt; sie seien die Befehle unseres Führers. In das dann von dem Vorsitzenden auf den Führer ausgebrachte „Sieg Heil" wurde freudig eingestimmt.

Damit war der erste, offizielle Teil beendet. Es folgte die Verteilung der Gelder, die durch die Zuckerverbilligungsaktion von der deutschen Zuckerwirtschaft zur Verfügung gestellt wurden. Diese Verbilligungsaktion bedeutet eine Verbilligung von 6,2 ₰ pro Pfund und 84 ₰ pro Volk im Jahr. In dem nun folgenden Unterhaltungsteil des reichhaltigen Programms folgten Musikstücke, das Lämmle'sche reizende Gedicht „Vom brave Immele", vorgetragen von Frau Wendler, und die reizenden Aufführungen „De verhendert Ausstellung" und „Die Geraniumberbel". Beide fanden lebhaften Beifall.

So verlief die Jubelfeier der Imker recht anregend und unterhaltend und es war so, wie der Vorsitzende zur Einleitung wünschte, nämlich, daß sich alle recht wohl fühlen bei der Feier und mit dem Bewußtsein nach Hause gehen: Bei den Imkern ist es schön!

Nicht unerwähnt lassen wollen wir die reizende Ausstellung von Honig im Saal und die außerordentlich reichhaltige Ausstellung von Maschinen und Bienenzuchtgeräte seitens der Fa. Karl Henßler sen., die auf der Terrasse untergebracht war. Sie zeigte, was von einem Fachgeschäft auf diesem Gebiet alles geboten wird.

Blendax Zahnpasta 25 und 45 ₰

Wildbad, 12. Oktober. Seinen 79. Geburtstag konnte am gestrigen Sonntag Forstmeister a. D. Müller in verhältnismäßiger Rüstigkeit feiern. Er war zuletzt städtischer Forstmeister in Altensteig und hatte vorher das hiesige Forstamt unter sich.

Neuenbürg, 10. Oktober. (Tödlicher Verkehrsunfall.) In der Wildbader Straße, ganz in der Nähe des „Schwabenbräu", wurde gestern abend der 60 Jahre alte Glasermeister Gottlieb Bentel von hier beim Ueberqueren der Straße von einem mit Reichsautobahnarbeitern besetzten Omnibus angefahren und kam unter die Vorderachse des Omnibus zu liegen. Die Reichsautobahnarbeiter befreiten den Schwerverletzten von seiner Lage. Noch in der Nacht erlag er den Verletzungen im Krankenhaus.

Tübingen, 10. Oktober. (Reichsminister Frank.) Am Montag trifft Reichsminister Dr. Frank in Tübingen ein, wo er am Deutschen Rechtshistorikertag, der vom 12. bis 15. Oktober stattfindet, teilnimmt.

Heilbronn, 10. Okt. (Kameradschaftstreffen.) Anläßlich des 4. Frontsoldaten- und Kriegsopferehrentages in Heilbronn am 18. ds. Mts. findet dort auch eine Tagung der Kameradschaft der Inhaber der Württ. Goldenen Militärverdienstmedaille statt. Es ist zum ersten Male, daß hier die Kameraden zusammenkommen. Sie beteiligen sich an der gemeinsamen Kundgebung der NSKOB.

Dürnau, OA. Riedlingen, 10. Okt. (Fünf Verletzte.) Vor dem Ortseingang an der Tissenerstraße kam infolge der schlechten Straßenverhältnisse ein aus Mittelbiberach stammendes Auto, das auf der Rückfahrt von Beuron begriffen war, in einer Kurve ins Schleudern, geriet aus der Fahrbahn und überschlug sich. Von den fünf Insassen, ein Brautpaar, zwei Frauen und ein Kind, erlitten vier Personen leichtere Verletzungen (Schürfungen und Schnittwunden). Die in Mittelbiberach wohnhafte Frau Lina App geb. Breitschmied wurde schwerer verletzt.

Wangen i. A., 10. Okt. (Verbrühungen.) Nach martervollen Leidenstagen ist Anna Joos gestorben. Vor zehn Tagen stürzte sie rücklings in einen mit siedend heißer Persillauge gefüllten Waschzuber. Die Verbrennungen waren so stark, daß die Haut an den betroffenen Körperpartien in Stücken mit der Kleidung abging. Nun hat der Tod sie von ihren großen Schmerzen erlöst.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Lichtel, OA. Mergentheim, 10. Okt. (Brand.) In dem an eine Scheuer angebauten Schuppen im Anwesen des Landwirts Gottlob Ruckser brach ein Brand aus, der von einem fünfjährigen spielenden Kinde verursacht worden ist. Es konnte nicht verhindert werden, daß sich das Feuer über die große Doppelscheuer der Landwirte Ruckser und Schneider rasch ausdehnte. In der Doppelscheuer lagerten Erntevorräte; auch Wagen und landwirtschaftliche Geräte sind mitverbrannt; außerdem fielen zwei Schweine den Flammen zum Opfer.

Vom Heuberg, 10. Okt. (Starker Schneefall.) Auf dem Heuberg fiel Schnee in solchen Mengen, daß er über Wald und Flur eine geschlossene Decke bildete. Die Kartoffel- und Rübenernte ist noch nicht eingebracht. Auf den Höhen des äußeren Heubergs um Stetten a. k. M. liegt zum Teil noch Spätgetreide und Oehmd, das wegen der schlechten Witterung nicht eingebracht werden konnte. Schneefall Anfang Oktober ist aber auch auf dem Heuberg etwas Außergewöhnliches und Unerwartetes.

Biberach, 11. Okt. (Diamantene Hochzeit.) Das Fest der diamantenen Hochzeit konnten Sigmund Guter, sr. Kleemeister, und seine Ehefrau Karoline geb. Hungerbühler bei geistigem und körperlichem Wohlbefinden feiern. Der württ. Ministerpräsident hat den Ehegatten zu ihrem Ehrentage die herzlichsten Glückwünsche durch den Bürgermeister übermitteln lassen.

Wurzach, 10. Okt. (Das Wurzacher Ried zum Naturschutzgebiet erklärt.) Das Wurzacher Ried mit einem Flächeninhalt von über 40 Hektar ist durch Vertrag mit dem Verein für Vaterländische Naturkunde zum Schutzgebiet erklärt worden.

Trossingen, 11. Okt. (Einweihung der Werksiedlung.) Die Trossinger Siedlung, eine Werksiedlung mit 70 Siedlerstellen, von denen 39 fertiggestellt sind, wurde am Samstagnachmittag mit einer kleinen Feier im Rathaussaal eingeweiht. Die Siedlung ist hauptsächlich durch die großzügige Unterstützung der hiesigen Industrie, besonders der Firma Hohner, zustande gekommen. Während eines geselligen Zusammenseins wurde in verschiedenen Ansprachen das vorbildliche Siedlungswerk Trossingens gewürdigt. Direktor Ernst Hohner führte dabei aus, daß dieses Werk in der Geschichte Trossings ohne Beispiel dastehe und daß es nur aus der Zeit gemeinschaftlichen Handelns und wirtschaftlichen Aufschwungs erklärt werden könne. Präsident Aichele von der Landeskreditanstalt sicherte der Stadtverwaltung Trossingen bei weiteren Siedlungsplänen neuen Kredit zu, denn ihre vorsichtige und zugleich mutige Gemeindepolitik, die in der fleißigen Bevölkerung eine glückliche Ergänzung finde, sei die beste Garantie. Wie Bürgermeister Kienzle, so bezeichnete auch Stellenleiter Hornung von der DAF. die Schaffung von Siedlungen nicht nur als ein Problem der Wohnungsnot, sondern auch als ein Schritt zur Lösung der sozialen Frage. Die Heimstätte sei gleichsam der Erbhof des deutschen Arbeiters. Landrat Krieger bezeichnete die Trossinger Siedlung als ein Vorbild und Ortsgruppenleiter Meßner hob hervor, daß die Siedlung ein lebendiger Ausdruck wahrhaften Sozialismus der Partei sei.

Aufruf an das württ. und hohenzoller. Fleischer-Handwerk

Stuttgart, 10. Okt. Der Bezirksinnungsmeister des Fleischerhandwerks Württemberg und Hohenzollern, Otto Surber, richtet in der Süd- und Mitteldeutschen Fleischer-Zeitung einen Aufruf an das württ. und hohenzollerische Fleischerhandwerk, in dem die Metzger vor Höchstpreisüberschreitungen gewarnt und aufgefordert werden, eiserne Disziplin zu bewahren und die gesetzlichen Bestimmungen streng einzuhalten. Gegen Saboteure und Totengräber des Berufsstandes wird mit allen zu Gebote stehenden Mitteln eingeschritten.

Gestorben

Wittlensweiler: Marie Gaiser Wwe., geb. Rübel,

Handel und Verkehr

Verrechnungsverkehr mit der Schweiz. Der Verrechnungsverkehr mit der Schweiz, der seit dem 28. September 1936 eingestellt war, wird heute wieder aufgenommen. Die Umrechnung erfolgt zu den neuen Tageskursen, die sich aus der schweizerischen Währungsanpassung ergeben. Ueber die durch die schweizerischen Währungsmaßnahmen notwendig werdenden Aenderungen des deutsch-schweizerischen Verrechnungsabkommens sind zurzeit Verhandlungen im Gange.

Aufhebung des Edelobstmarktes des Württ. Landesobstbauvereins. Die Leitung des Württ. Landesobstbauvereins hat sich entschlossen, den Edelobstmarkt aufzuheben. Infolge der geringen Ernte in Tafeläpfeln war es nicht mehr notwendig, in Stuttgart eine zentrale Absatzstelle aufrecht zu erhalten. Die Angebote, die bisher eingelaufen sind, waren ganz gering.

Gerichtssaal

Stuttgart, 10. Okt. Der 63 Jahre alte Franz Arndt von Kolmar, wohnhaft in Bad Cannstatt, wurde vom Schwurgericht wegen eines Verbrechens des versuchten Totschlags an seiner 45jährigen Ehefrau zu fünf Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust verurteilt. Der seit Jahren dem Trunk ergebene und 1935 wegen Trunksucht entmündigte Angeklagte hatte schon zwei Scheidungen hinter sich, als er im Jahre 1921 seine dritte Frau heiratete, die inzwischen auf Grund des an ihr verübten Mordversuchs auch wieder von ihm geschieden wurde. Im Jahre 1930 invalidiert, vertrank der Angeklagte mindestens die Hälfte seiner Rente, während seine Frau als Putz- und Waschfrau für den Unterhalt sorgen mußte. In der Trunkenheit mißhandelte der brutale Bursche seine Frau häufig in schwerster Weise. Am Sonntag, den 12. Juli, ging Arndt aus dem Landheim in Buttenhausen durch, wo er festgesetzt worden war und suchte seine Frau in Bad Cannstatt in ihrer Wohnung auf, angeblich um Kleider für sich zu holen. Dabei kam es zu einem kurzen Gespräch zwischen den beiden, wobei die Frau eine Wiederaussöhnung ablehnte. In der Wut hierüber ergriff der Angeklagte einen in der Küche aufbewahrten schweren Hammer, den er schon vorher zu sich gesteckt hatte, und schlug damit seine ahnungslose Frau, während sie vor ihrem Schrank auf dem Boden kauerte, um etwas darin zu richten, mehrere Male über den Kopf, so daß sie mehrere Schädelknochenbrüche und blutende Wunden erlitt. Der um Hilfe Schreienden hielt der Unmensch den Mund zu. Nach vierwöchiger Krankenhausbehandlung war die Bedauernswerte wieder einigermaßen hergestellt; doch hat sie heute noch stark an den Folgen der schweren Mißhandlung zu leiden.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig

Dienstagabend 8 Uhr Schulungsabend für die Pol. Leiter, Walter und Warte. **Ortsgruppenleiter.**

Partei-Ämter mit betrauten Organisationen

NS.-Frauenschaft Altensteig

Die NS.-Frauenschaft bittet die Hausfrauen von Altensteig, die dem WHW. zugedachten Kleiderspenden bereit zu legen. Mitglieder der NS.-Frauenschaft werden dieselben in der kommenden Woche abholen. **Die Ortsfrauenschaftsleiterin.**

HJ., JV., BdM., JM.

BdM., Standort Altensteig

Heute Heimabend. Pünktlich und vollzählig erscheinen, es gibt etwas Besonderes. Die Tischdecken müssen bis heute mittag 5 Uhr bei mir sein. **Scharführerin.**

DJ. in der HJ., Jungbann 126

Der Jungbannführer. Die Stamminspektion durch Oberbannführer Uhland ist auf Donnerstag, den 15. Oktober, 20 Uhr, in Calw verlegt worden. Zu erscheinen haben alle Fähnleinführer.

BdM. Ringsportwartin

Da die Ringtagung auf 17./18. d. M. verlegt wurde, findet auch das Treffen für die Gruppen- und Standortsportwartinnen erst am 18. Oktober, vormittags 10 Uhr statt.

Bann 126 — Verwaltung

Die Jgg. Walter Buck, geb. 2. 1. 19, und Albert Buckenberger, geb. 31. 12. 18 in Dottweiler werden ersucht, der Verwaltungsstelle des Bannes sofort ihren genauen Wohnsitz bekannt zu geben. **Bannpressestellenleiter.**

Letzte Nachrichten

Eisenbahn-Unglück in Kolumbien

40 Soldaten tot, 37 schwer verletzt

Bogota, 11. Oktober. Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Puerto Lievano und Bogota ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück, dem 40 Soldaten zum Opfer fielen. Mindestens 37 weitere Soldaten wurden teils lebensgefährlich verletzt. Die Katastrophe trug sich zu in der Nähe der Ortschaft Alban, die 50 Kilometer westlich der kolumbischen Hauptstadt gelegen ist. Der Expreßzug, in dem eine Kompagnie Soldaten, die zur Unterdrückung einer gegen die Regierung gerichteten Aufstandsbewegung im Quebradangra-Bezirk eingesetzt worden war, nach Erfüllung ihrer Aufgabe nach Bogota zurücktransportiert wurde, entgleiste bei voller Geschwindigkeit. Der erste Wagen hinter der schweren Schnellzugslokomotive und dem Gepäckwagen raste mit unheimlicher Gewalt gegen ein Felsmassiv und wurde völlig zertrümmert. Von den in diesem Wagen befindlichen Soldaten kam kaum einer mit dem Leben davon.

Heiteres

Im Restaurant

„Darf ich fragen, was der Herr trinkt?" erkundigte sich der Kellner.

„Bisher nichts, wie Sie sehen!" antwortet der Professor, Lehrer der Grammatik. „Ich möchte Sie bitten, Ihre Frage im Futurum zu wiederholen!"

Gewohnheitsrecht

Sie: „Auf keinen Fall lasse ich mich von dir küssen, ehe wir nicht öffentlich verlobt sind."

Er: „Bestehst du wirklich darauf?"

Sie: „Ja. Ich habe es immer so gehalten"

Bruchleidende

tragen das seit Jahrzehnten erprobte und bestens bewährte **Spezialband**. Ohne Feder, kein harter Ledergürtel oder Eisenbügel, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. In schweren Fällen, besonders bei Hodenbrüchen, das **Reformpatentband** oder **die D.R.P. 423 513, 445 991**, die durch ihre **verstellbare** Pelottenform ein sicheres „Abriegeln" der Bruchpforte gewährleisten. / Leib- und Nabelbandagen, Suspensorien in erstklassiger Ausführung. Individuelle Maßanfertigung mit Garantieschein.

Eugen Frei & Co., Stuttgart-W., Johannesstraße 40

Kostenlos zu sprechen in

Nagold: Mittwoch, 14. Okt. im Hotel Post von 9—½1 Uhr nachm.
Altensteig: Mittwoch, 14. Okt. im Gasth. z. Bahnhof v. 3—6 Uhr nachm.

Spielberg, den 12. Oktober 1936.

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann

Christian Kalmbach
Händler

im Alter von 78 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

In tiefem Schmerz:
Die Gattin Marie geb. Rau.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Wolle, Seide- wasche beide mit **Persil**

Ein **Zimmer** von jungem Mann gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle.

Miele Staubsauger 58.- bis 135.- RM. Günstige Ratenzahlungen von RM. 5.— monatlich an. Lieferung durch die Fachgeschäfte

Oefen Herde und **Waschkessel** liefert zu Originalfabrikpreisen frei Haus **W. Hammann** Zwerenberg.

Entlaufen ist schwarzer Schnauzer (Lux) mit Lederhalsband, abzugeben bei **Paul Schaupp**, Schlosserei Altensteig.

Fehlerfreie, neumelkige **Kuh** verkauft **Wilh. Roller, Spielberg**

Butterpergamentpapier empfiehlt die **Buchhandlung Lauk**

Ein Handwerker ohne **Zeitung** ist wie eine Werkstatt ohne Licht!

Und am Montag . . . **Der Sportbericht** von der **Buchhandlung Lauk, Altensteig.**

Die Sammlung für die aus Spanien kommenden deutschen Landsleute wird fortgesetzt. Wir bitten, sich in die bei uns aufliegende Sammel-Liste einzuzeichnen.

Die Geschäftsstelle der „Schwarzwälder Tageszig."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw